HEIMAT SPIEGEL

von Holzhausen

Nr. 231, Dezember 2022, 58. Jahrgang

Über die Geschichte des Hickengrunder Hudewesen

Einführung

Auch in den Dörfern des Hickengrundes gehörten sie in früheren Zeiten zum gewohnten Bild. Die oft mehrere hundert Tiere umfassenden Kuhherden mit ihren Begleitern, den Hirten, Hütejungen und Hunden.
Bis in die 1960er Jahren hielt sich dieses alte dörfliche Kulturgut auch in allen vier Dörfern des Hickengrundes. Auf der diesjährigen dorfhistorischen Herbst-Wanderung des Heimatverein Holzhausen ging es unter der Überschrift „Durch die Ortgeschichte wandern“ auf die Spurensuche des Holzhausener Hudewesens mit seinen Dorfhirten und Viehweiden. Die Beteiligung an der Exkursion hätte besser sein können, aber über die Exkursion in der lokalen Presse erschienen Berichte, insbesondere der ausführliche Beitrag in dem Heimatlandteil der Wochenendausgabe der Siegener Zeitung hat es zahlreiche positive Reaktionen vor allem von außerhalb gegeben. Zwar beinhalteten ältere Heimatspiegelausgabe immer mal kleinere Geschichten über die Holzhausener Hirten, nachfolgend

Viehabtrieb vom Ölberg

möchten wir nochmals umfassend an das alte dörfliche Kulturgut erinnern und dabei auch einen Blick über Holzhausen in die anderen Dörfern des Hickengrundes werfen.

Zur Geschichte, Verordnungen und Organisation der Hude in Holzhausen

Die Hude geht im Siegerland bis in das 15. Jahrhundert zurück. Eine Aufzeichnung aus dem Jahr 1789 des damaligen Heimberger Textor (Der Heimberger waren seinerzeit im gräflichen Verwaltungsapparat die unterste Verwaltungsbehörde) beinhaltet einen interessanten Einblick in die damalige Holzhausener Viehhude. Es wird von über 70 Morgen Trifte und 82 Kühe berichtet. (Quelle Heimatspiegel Holzhausen Dez. 1989).
In Holzhausen war die Gemeinde Träger der Hude mit den zugehörigen gemeinschaftlich genutzten Viehweiden und den Viehhirten. Im Siegerland gab es auch Hudegenossenschaften. Um 1900 wurden die ersten Weidekämpe eingerichtet. Nicht überall waren die neuen Weiden so groß, dass sie die Haubergshude vollständig ersetzten konnten. Noch bis in die Neunzighundertdreißiger Jahre wurde das Vieh in den Haubergsflächen getrieben. Die Wälder des Holzhausener Staatswaldes (Fiskus) dürften nicht beweidet werden. Die Viehweiden standen im Wechsel mit der Feldwirtschaft zur Verfügung. Die landwirtschaftlich genutzten Wiesen wurden erst nach der Grummeternte beweidet, denn der letzte Schnitt gehört dem Vieh. Das Hudejahr dauert im Allgemeinen von Anfang Mitte Mai bis Ende September.
Nach dem zweiten Weltkrieg Später wurden zur Vergrößerung der Weideflächen am Haigerheckelskopf umfangreiche Arbeiten zur Umwandlung von Hauberg in Grünland durchgeführt. Insgesamt wurden 100 Morgen = 25 ha Haubergsgelände in Viehweide umgewandelt. In dem Chronisten-Beitrag in der Heimatspiegelausgabe Nr. 191, Dezember 2012 wurde

Großbagger der Firma Rudolf Hering bei der Haubergsrodung

über die Arbeiten ausführlich berichtet. Über die Arbeiten vor Ort informierte sich sogar der damalige Landwirtschaftsminister in NRW und spätere Bundespräsident Heinrich Lübke.

Das Weidevieh und die Hirten

Lange Zeit gab es auch in Holzhausen fast ausschließlich das rote Siegerländer Höhenvieh. Es war eine Dreinutzungsrasse, außer als für Milch- und Fleischlieferant diente es auch als Zugtier. Schon vor dem 2. Weltkrieg erfolgte eine Durchmischung mit der rot- und schwarzbunten Rasse. Zwischen den Weltkriegen umfasste die Herde in Holzhause fast 200 Kühe, in den fünfziger Jahren ging dann der Viehbestand auf 100 bis 150 Stück zurück. Die Tiere waren im Rinderversicherungsverein versichert und stellten seinerzeit einen Taxwert von 177 540 DM dar (Quelle: Pressebericht SZ vom 26.1.1956). Es gab auch in Holzhausen einige gut gestellte Nebenerwerbslandwirte, die ihre Kühe nicht der gemeindliche Hude übergaben. Ein unentbehrlicher Helfer des Hirten war der Siegerländer Hütehund. Er bildete keine eingetragene Rasse. Er wurde im Allgemeinen als Westerwälder oder Siegerländer Altdeutscher Hirtenhund bezeichnet. Man erkannte letzteren (nämlich den Siegerländer) an seinen Knick Ohren (der Westerwälder hatte stehende Ohren).

Viehhirte Karl Metz

Zu den Hirten

Das wichtigste Glied der Hude war der Hirte. Seine Lebens- und Arbeitswelt hatte eine herausregende soziale Stellung im Dorf. In dem nachfolgenden Beitrag von Harri Hermann wird diese Bedeutung besonders herausgearbeitet.
Aus der Holzhausener Familie Metz stammten die Hirten Karl und Siegfried Metz. Karl Metz war von 1923 -1948 Dorfhirte in Holzhausen, sein jüngerer Bruder Siegfried war Viehhirte in Ewersbach und in Niederdresselndorf. Er half auch seinem Bruder in Holzhausen aus. Die Hirtenfamilie Metz wohnte am Dengelsrain. Karl Metz bewirtschaftet mit seinem Sohn Dieter ab 1958 als Aussiedler den in Richtung Allendorf gelegenen Sonnenhof (heute Reiterhof Henrich). Vor Karl Metz war ein August Pulvrich Hirte in Holzhausen.
Nach Karl Metz war Walter Heinz (Elljurstes) bis zum Jahr 1961, in dem der gemeindliche Viehauftrieb aufgelöst wurde, der letzte Dorfhirte in Holzhausen.
Ein kleine Anekdote, die Inge Schwenk dem Verfasser erzählte. Walter Heinz hatte wohl etwas „Probleme mit der Luft“. Er konnte daher das Hornsignal zum Sammeln der Kühe zum Viehauftrieb nicht selber blasen. Sein Sohn Friedhelm musste aushelfen und musste morgens für eine kurze Zeit dafür die Volksschule verlassen, um das Horn zu betätigen.

Viehhirte Walter Heinz

Der Hirte als Bullenhalter

Neben deinen Tätigkeiten als Hausschlachter versah auch in Holzhausen der Hirte die Aufgabe als Bullenhalter. Seit einer Verordnung aus dem Jahr 1720 war die Haltung eines Zuchtbullens für jedes Dorf verpflichtend. Schon in den Aufzeichnungen des damaligen Heimberger Textor aus dem Jahr 1789 wurde die Bullenwiese erwähnt. Zu den Triften zählte Textor die Ochsenwiese, die für die Fütterung der Faselochsen (Zuchtbullen) zur Verfügung stand. Da er den Faselochsen hielt, stand ihm auch die Ochsenwiese zur Verfügung. Faselochse klingt für uns heute wie ein Fremdwort. Es war der Zuchtbulle, der von einem Bullenwärter im Bullenstall betreut wurde. Da zu dieser Zeit Landwirtschaft und Viehzucht die Haupterwerbsquellen waren, legte man Wert darauf, dass immer hochwertiges Zuchtmaterial vorhanden war. In jedem Jahr wurden die Bullen durch jüngere ersetzt. Später hielt man den Bullen etwa eineinhalb Jahre. Der Tausch wurde vom Bürgermeister im Beisein der Viehbesitzer und dem landwirtschaftlichen Zweckverband durchgeführt. Der Zuchtbulle wurde meistens auf dem Stünzelfest ersteigert. Das Heu auf der Bullenwiese wurde früher in gemeinschaftlicher Arbeit gemacht.

Heumachen auf der Bullenwiese aus dem Jahr 1940 (?) von rechts: Otto Heinz (Soffies), Karl Georg (Friese), Eugen Lemmler (Kehlersch), Martha Wagener (Fuss), Lillie Schulz (Webers), Hermann Metz (Metze), Emil Lotz (Lotze), Hugo Betz (Betze), Hugo Schreck (Schrecks).

In Holzhausen wurde die gemeindliche Bullenhaltung im Jahr 1965 aufgegeben. Im Juni 1967 fasste der Holzhausener Gemeinderat den Beschluss, den Bullenstall am Siegenweg „nicht dem Verfall preiszugeben“(Auszug Niederschrift Sitzung Gemeinderat) und verkaufte das Stall- und Scheunengebäude samt dem ca. 1.100 qm großen zugehörigen Grundstück für 17.000 DM an einem Holzhausener Bürger. Danach wurde das geschichtsträchtige Gebäude abgerissen. Leider beinhaltete das Bilderarchiv des Heimatvereins kein Foto von dem Bullenstall, auch im Dorf konnte trotz intensiven Nachfragen kein altes Bild gefunden werden.

Ziegenherde in der heutigen Schulstraße, Erich Thomas mit Tochter Hannelore im Jahr 1948

Die Holzhausener Ziegen- und Schafhirten

In einer Bestimmung aus dem Jahr 1745 durften Ziegen nur von Armen gehalten werden, die sich keine Kuh leisten konnten. Daher kommt wohl auch die Redewendung „Die Kuh des armen Mannes oder auch die Bergmannskühe genannt“. In Holzhausen bestand bis Mit-

Karl Gotthardt mit seiner Schafherde auf dem Ölberg

te der 1950iger Jahre die Ziegenherde mit Erich Thomas als Ziegenhirte. Erich Thomas wohnte im jetzigen Treibweg. Die Ziegenherde, die nach dem zweiten Weltkrieg aus weit über 50 Ziegen bestand, wurde meist in die Kälberweidstruth getrieben. Üblich war es, dass die Kinder beim Hüten mithalfen.

Auch eine Schafthaltung gab es bis in 1950iger Jahre in Holzhausen. Karl Gotthardt, gebürtiger Allendorfer war der Schafhirte in Holzhausen. Er wohnte zuletzt in dem Haus gegenüber dem Boijemestersch Haus mit dem Bauerngarten, heute Flammersbacher Straße 11. Als Winterquartier für seine Schafe diente eine alte Garage unterhalb des ehemaligen Bullstallgeländes, die zuvor von seinem Schwager Walter Müller für die Unterbringung seines ersten Lastwagens diente.

Zum Schluss: Der Beitrag erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Hinweise und Ergänzungen aus dem Dorf nehmen wir gerne entgegen.

Ulrich Krumm

Quellen
Hans-Dirk Joosten, Paul Jung, Mit Hirtenstab und Hütehund,1995
Chronisten Beiträge Heimatspiegel Holzhausen
Berichte Siegener Zeitung
Fotoarchiv Heimatverein Holzhausen

Ergänzend zu den obigen Ausführungen zum Hirten- und Hudewesen in Holzhausen hier einige weiterführende Anmerkungen

Von Hirten und Herden

Dass das Hirtenwesen eines der ältesten Berufsfelder überhaupt markiert, steht außer Frage. Sowohl alttestamentliche, als auch neutestamentliche Bibelstellen erwähnen Hirten. „Und Abel ward ein Schäfer; Kain aber ward ein Ackermann.“ heißt es in 1. Mose 4.2, Mose selbst, König David, Abraham und weitere alttestamentarische Protagonisten weideten ihre Herden in nomadischer Lebensweise. Die Metapher des „Guten Hirten“ findet Verwendung selbst für Christi kundgetan. Hirtenstäbe gehören zum Equipment katholischer Bischöfe, das Wort „Pastor“ im Lateinischen entspricht der Bezeichnung Hirte/Schäfer.[1] Der Hirte verkörpert bis heute das Bild des „Kümmerers“ um die ihm anvertrauten Tiere, der diese „auf grüner Au zu frischem Wasser“ führt, sie beschützt, verteidigt, umfassend betreut. Vielfältige Spielarten des Hirtenwesens findet man noch heute rund um den Globus, ihre Arbeitsweisen entsprechen immer noch oft

Hirtenfest in Neunkirchen, 1934

Gott: „Der Herr ist mein Hirte…,“ Psalm 23, und den Hirten auf dem Felde wurde nach Lukas 2,8 als erste die Geburt

[1] Vergl. https://www.deutschlandfunk.de/der-hirte-in-der-bibel-von-der-weide-ins-heiligtum-100.html

den archaischen Vorbildern, sind aber zunehmend mitgeprägt von der Nutzung technischer Hilfsmittel. Halfen und helfen Pferde den nordamerikanischen Cowboys und südamerikanischen Gauchos bei der Hude ihrer Riesenherden, so geht die Verwendung von Hightech heutzutage sicher deutlich weiter. Fernsehreportagen zeigen die Verwendung von Motorschlitten in Lappland, Hubschraubern, Drohnen als Hüte-Hilfsmittel, Kuhglocken werden wohl durch GPS Halsbänder ersetzt werden, das „Tracking“ (Verfolgen) der Herde erfolgt satellitengestützt via Smartphone…?
Hirte und Herde sind heutzutage im Hickengrund nur noch durch eine zeitweise präsente Wanderschäferei erlebbar. Eine Schweinehude in unserer Region ist weder durch Texte noch Fotos belegt, ganz im Gegensatz zur Ziegenhude (Bergmannskuh) und vor allem die Hude des Siegerländer Rotviehs oder auch Roten Westerwälder Höhenviehs durch die in jedem Dorf tätigen Dorfhirten. Letzteren soll in dieser Abhandlung besondere Aufmerksamkeit gelten.

Merkmale und Problemfelder des Hirtenberufes

Nein, einen Lehrberuf „Hirte“ gab es nicht, vielmehr eigneten sich angehende Hirten das notwendige Knowhow als sogenannte „Hirtenjungen“ durch die Begleitung eines erfahrenen Alt-Hirten an. Hirtenjungen fungierten im Übrigen neben dem unverzichtbaren Hirtenhund als einzige Unterstützer des Hirten, der ansonsten im Wesentlichen auf sich allein gestellt war. Während der Hudezeit, von Anfang Mai bis Oktober, sammelte der Hirte per Hornsignal und festgelegter Marschroute durchs Dorf seine tägliche Herde ein, um sie zu den oft weit entfernten Weideflächen oder Koppeln zu geleiten. Eine besondere Tücke boten die ersten Hudetage im Frühjahr, da das Vieh, insbesondere die jungen Rinder, erst wieder an den ungewohnten Freilauf gewöhnt werden mussten. Hier beschränkte man sich auf die Beweidung ortsnaher Flächen, der Einsatz etlicher Helferinnen und Helfer war erforderlich, sowohl beim Hinweg als auch beim Weg zurück in den heimischen Stall. Die nach dem Winter ungewohnte Kost frischen Grases hatte im Übrigen deutliche Auswirkungen auf die Verdauung der Tiere, die Spuren zogen sich durchs ganze Dorf, denn Kühe sind bekanntlich in der Lage, ihr Geschäft sogar im Laufen zu erledigen.
Die gar nicht so dummen Kühe indes lernten schnell und fanden ihren Heimatstall alsbald abends selbständig. Erleichternd für den Hirten wirkte die Tatsache, dass Rinder Herdentiere sind, sie neigen nur in Extremsituationen (z.B. Gewitter) zum Ausbüxen, dann allerdings ebenfalls als Herde und kaum aufzuhalten.
Die Hudezeit erforderte vom Hirten die Ausübung eines Fulltime-Jobs von morgens bis abends und das an sieben Tagen in der Woche. Das Wort „Work-Life-Balance“ war noch nicht erfunden, es blieb keine Zeit für eigene landwirtschaftliche Betätigungen. Eine organisierte Krankheitsvertretung oder gar ein Urlaubsanspruch war nicht vorgesehen.

Der blaue Hirtenkittel fungierte im Wesentlichen als Festtagsuniform, z. B. bei Hirtenfesten, ansonsten kamen doch eher Gummistiefel und Kleppermantel zum Einsatz. Wetterfeste Unterstände hatte man, wenn überhaupt, nur in den umzäunten Koppelhuden zur Verfügung, sanitäre Einrichtungen draußen bot lediglich die Natur.

Otto Hermann, 34 Jahre Gemeindehirte in Oberdresselndorf bis 11.6.64

Sein Grundgehalt bezog der Hirte über die Gemeinde, welche auch die geringen Sozialabgaben leistete. Das Gehalt war von Gemeinde zu Gemeinde verschieden, musste ausgehandelt werden und beinhaltete hie und da auch eine vergünstigte Bereitstellung einer gemeindeeigenen Hirtenwohnung. Abgerundet wurde das Gehalt im Sommer durch Zahlungen der Viehbesitzer, was abhing von der zu hütenden Anzahl des Viehs, jeweils dokumentiert im Hirtenbuch und desöftern schwer einzutreiben. Zu früheren Zeiten war es auch üblich den Hirten gemeinsam mit dem Schullehrer per Wandelgang zu verköstigen, wobei letzterer sich wegen einer dabei empfundenen Benachteiligung beschwerte und als Antwort erhielt: „Denke mol, Schoalmeister, wat hätt och d´r Hirte vor e Kapital vorm Stock!“ [2]

Für die Haltung des Gemeindebullen sowie des gemeindlichen Ziegenbocks, die jeweils an 365 Tagen/Jahr versorgt werden mussten, erhielt der Hirte einen Obolus von der Gemeinde. Befreit, auch aus Zeitgründen, war er allerdings von der Einbringung des erforderlichen Heus, dies war gemeinschaftliche Aufgabe aller Viehbesitzer, die sich dazu auf der Bullenwiese einzufinden hatten. Da die regelmäßigen Deckvorgänge empfängnisbereiter („eesicher“) Rinder und Ziegen durch turnusmäßig auszutauschende Bullen und Ziegenböcke noch auf natürliche Weise erfolgten, hatte der Hirte

[2] Joosten, Jung, Mit Hirtenstab und Hütehund, S. 59, hier scherzhaft vom Verfasser erwähnt.

diese innerhalb des (für Kinder geheimnisvollen) Sprungstalls zu organisieren und zu begleiten, was nicht immer ganz ungefährlich war.

Wesentliche Einnahmequelle während der Wintermonate stellte für die Hirten die Hausschlachterei dar. Da fast alle Haushalte ihr Schwein oder ihre Schweine mästeten, fand der Hirte ein weites Betätigungsfeld.[3]

Da der Hickengrund bis in die fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts kaum industrialisiert war, stellte die Landwirtschaft eine wesentliche Einnahmequelle dar. Wald, Land und Vieh bildeten die maßgeblichen Kapitalstöcke der Bewohner. Die Aufgabe, letztere zu behüten, wertete die soziale Stellung des Hirten enorm auf und zeigte sich in einer beachtlichen Wertschätzung desselben. Höhepunkte des Berufslebens eines Hirten stellten die „Hirtenfeste“ dar, die teilweise Volksfestcharakter annahmen, an denen sich die gesamte Dorfgemeinschaft beteiligte und zu denen sich zahlreiche Hirtenkollegen auch gemeinde- und kreisübergreifend trafen. Als 3-jähriger „Hirtenjunge“ (vorn links) war es dem Verfasser gemeinsam mit seinem gleichaltrigen Cousin gegönnt, auf dem Festwagen beim Umzug anlässlich des 25jährigen Hirtenjubiläums seines Großvaters zu sitzen und diesen zur Festveranstaltung 1954 in die neu erbaute Hickengrundhalle zu begleiten.

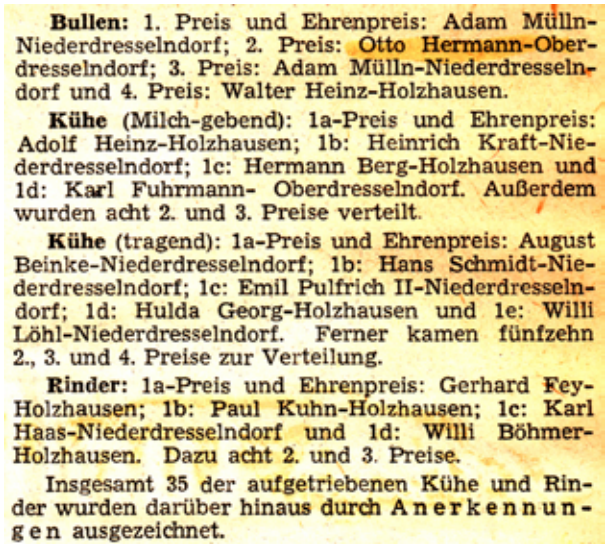
[3] Siehe Ausführungen des Verfassers in: Burbach 1219-2019, 50 Jahre Gemeinde Burbach, S. 282ff.

Hier erhielt der Hirte seinen Hirtenstab mit silbernem Knauf. Die Wertschätzung des Hirten ist eindrucksvoll dokumentiert in den üppigen Planungsunterlagen des Festkomitees zum Hirtenfest, aufbewahrt vom langjährigen Ortsvorsteher Egon Fey. Ein jährlicher Höhepunkt für den Hirten war auch die jeweils im September stattfindende Tierschau im Rahmen des Hickenmarkts.[4] Gar keine Frage: Hier machte sich Konkurrenzdenken breit. Wer präsentiert die schönste Kuh, den kräftigsten Bullen? Letztere Aufgabe kam dem Hirten zu.

Geschichte ist auch der Hickenmarkt, zusammen mit dem Hirten- und Hudewesen. Mitte der Sechziger verschwand im Hickengrund, wie auch in allen anderen umliegenden Gemeinden[5] das Vieh aus den Ställen, die man in Garagen verwandelte, gar in eine „Kuhschwanz Bar“ in Oberdresselndorf. Die Miste am Haus wurde zum Blumenbeet.

[4] Vergl. H. Hermann, „Wem ös d´r Maarde?“, Burbach, 1219-2019, S. 286ff

[5] Vergl. auch „Haigerer Geschichtsblätter, Heft 52, November 2008 mit einer umfangreichen Darstellung des Hudewesens in Langenaubach



Bullen: 1. Preis und Ehrenpreis: Adam Müllu-Niederdresselndorf; 2. Preis: Otto Hermann-Oberdresselndorf; 3. Preis: Adam Mülln-Niederdresselndorf und 4. Preis: Walter Heinz-Holzhausen.

Kühe (Milch-gebend): 1a-Preis und Ehrenpreis: Adolf Heinz-Holzhausen; 1b: Heinrich Kraft-Niederdresselndorf; 1c: Hermann Berg-Holzhausen und 1d: Karl Fuhrmann- Oberdresselndorf. Außerdem wurden acht 2. und 3. Preise verteilt.

Kühe (tragend): 1a-Preis und Ehrenpreis: August Beinke-Niederdresselndorf; 1b: Hans Schmidt-Niederdresselndorf; 1c: Emil Pulfrich II-Niederdresselndorf; 1d: Hulda Georg-Holzhausen und 1e: Willi Löhl-Niederdresselndorf. Ferner kamen fünfzehn 2., 3. und 4. Preise zur Verteilung.

Rinder: 1a-Preis und Ehrenpreis: Gerhard Fey-Holzhausen; 1b: Paul Kuhn-Holzhausen; 1c: Karl Haas-Niederdresselndorf und 1d: Willi Böhmer-Holzhausen. Dazu acht 2. und 3. Preise.

Insgesamt 35 der aufgetriebenen Kühe und Rinder wurden darüber hinaus durch Anerkennungen ausgezeichnet.

Siegener Zeitung, 16.9.53

Viehhaltung wurde in Aussiedlerhöfe ausgelagert, das rote Höhenvieh durch andere Rassen ersetzt. Ein besseres, zuverlässiges Einkommen erzielten die Anwohner in den anbrechenden Wirtschaftswunderzeiten zunehmend in neu angesiedelten Industriebetrieben

Alle Grafiken wurden dem Privatarchiv des Verfassers entnommen.

Harri Hermann, 2022

Letzte Kreistierschau zum Hickenmarkt 1980

Nach den recht ausführlichen Berichten in der Hellertaler Zeitung, dem Amtsblatt der Gemeinde Burbach und zuletzt der Siegener Zeitung im Oktober 2022 über das Hudewesen in Holzhausen sei noch ergänzend angemerkt:

Der Viehauftrieb begann am 1. Mai eines jeden Jahres. Morgens um 9:00 Uhr erging ein Hornsignal durch den Hirten im Ort und alle Kühe und Rinder sammelten sich an der Dorfmitte beim Brunnen zum Viehauftrieb, um über die Dorfstraßen zu den Weideplätzen Haubergs und dergleichen zu gelangen. Dem Hirten war ein Beihirte, ein „Hördejong“, quasi ein Lehrling, und ein bis zwei Hirtenhunde zugeteilt.

Auf der Tagweide konnten verschiedene Komplikationen auftreten. So war das Einbrechen in ein Schürfloch, das Festhängen im Geäst des Haubergs, ein Absturz auf den Bahnkörper und Verletzungen allgemeiner Art keine Seltenheit.

Der Hirte Adolf Sturm (Lützeln, links im Bild) und Günter Diehl (Lippe) Anfang der 60er Jahre beim Erfahrungsaustausch an der Hudegrenze auf dem Flughafen Lipper Höhe

Es gab aber auch amüsante Begebenheiten: Als ein Langenaubacher Hirte eines Tages bei den Kühen auf der Weide stand, kam aus dem nahen Wald ein

vornehmer Mann auf ihn zu und sagte: „Hören Sie mal, ich habe mich wohl verlaufen. Wie komme ich am schnellsten nach Holzhausen?“ Der Hirte antwortete: „ Dau musst lo ouwe bei däen jonge Dannelcher durch. Da kemste of n Fichteweg, dä gieht stracks nach Holzesse.“ Der Fremde zieht die Augenbrauen hoch und meint: „Sagen Sie mal, haben wir beide mal zusammen Säue gehütet? Wissen Sie, wer ich bin? Ich bin der Fabrikant W. aus X.“ Da entgegnete der Hirte: Dau kaast wehje mir der Großmogul aus Marokko sei, on da musst dau doch bei däen Dannelcher durch, wenn dau nach Holzesse wollt.“

Abends gegen 18:00 Uhr kam das Vieh gesättigt wieder in die Stallungen zurück, um angekettet zu werden. Jedes Tier fand alleine seinen Stall. Von wegen „dumme Kuh“. Kam es dennoch vor, dass ein Tier nicht zurück in den Stall kam, wurde zuerst beim Gemeindebullenstall nachgesehen. Erst danach ging es mit vielen Suchhelfern ins Gelände. Der Hirte wurde von den Viehhaltern bezahlt und im Winter lebte er von Hausschlachtungen und der Betreuung des gemeindeeigenen Zuchtbullen. Da wir z. B. nur eine Kuh besaßen, benötigten wir für die allermeisten Arbeiten in Feld, Wald und Wiese einen Beispänner, denn fast alle Arbeiten wurden doppelspännig durchgeführt. Immer wieder musste man über das Gedächtnis der vermeintlich „dummen Kühe“ staunen. Bei der Frühjahrsbestellung brauchte man sie nur mit kleinen Hilfen auf das Feld zu führen, sie lenkten das Fuhrwerk oft genau zu dem Acker, den sie noch von den Vorjahren kannten, vorbei an vielen anderen Feldern.“

Übrigens hatte die kleine Gemeinde Lippe mit nur wenigen hundert Einwohnern mit 340 Kühen und Rindern die größte Viehherde in der näheren und weiteren Umgebung. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Wandlung schreitet fort und man muss sich ihr stellen. Manches ist gut, anderes dagegen bedauerlich. Der Fortschritt hat seinen Preis, und das nicht nur im Geld.

Willi Keller

Impressum:
Herausgeber: Heimatverein Holzhausen
Verantwortlich: Helena Höppner - Schäfer
Vor dem Scheid 3

57299 Burbach-Holzhausen
email: heimatspiegel@t-online.de

Layout: Kathrin Caotarani

Konto Nr. des Heimatspiegels:

Sparkasse Burbach
BIC: WELADED1BUB
IBAN: DE 54 4605 1240 0002 0395 35

Volksbank in Südwestfalen
BIC: GENO DEM 1NRD
IBAN: DE18 4476 1534 0270 6357 02

Heimatspiegel Holzhausen als PDF-Dokument downloadbar unter:
www.heimatvereinholzhausen.de

Redaktionschluss für die Märzausgabe:
15. Februar 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des Heimatvereins Holzhausen!

Ein doch noch recht aktives Jahr im Heimatverein neigt sich mit dem Ende zu. In der letzten Heimatspiegelausgabe des Jahres möchten wir einen Überblick geben, was so alles im Berichtszeitraum von August bis November an Ereignissen im Fluss war und dann auch einen ersten Blick auf das neue Jahr werfen.

Unser Baudenkmal, der Backes Holzhausen strahlt wieder im neuen Glanz

Wie bereits über den Beginn der Arbeiten in der Septemberausgabe berichtet, konnte unser über 265 Jahre alter Backes, das zu den am besten erhaltenen historischen Backhäusern im Siegerland und darüber hinaus gehört, in den Septemberwochen vollständig in Eigenleistung instandgesetzt werden. Dazu gehörte die Erneuerung des Fachwerks und der Gefache. Insgesamt wurden fast 100 Arbeitsstunden durch die Mitarbeiter Karl Heinz Stahl, Jürgen Eibach, Manfred Petri und Ulrich Krumm geleistet. Nun hoffen wir noch darauf, dass wir den beantragten Denkmalförderzuschuss erhalten.

Leader Klein-Projekt erfolgreich umgesetzt

Nachdem, wie informiert, der zweite Aufschlag der Leader-Förderung für die Erweiterung der Wander- und Ruhebänke-Ausstattung entlang der Holzhausener Wanderwege erfolgreich war, hat die kleine Mitarbeitergruppe Karl Heinz Stahl, Rainer Speer, Volker Dietewich und Ulrich Krumm nach Lieferung der Bänke Anfang November das Projekt abgeschlossen. Die auf eingelassene Douglasie-Holzschwellen montierten sieben Bänke verteilen sich als Vesperinseln auf das Wandergebiet „Höh“ und entlang des Hellerhöhenweges im Bereich des Haigerheckelskopfes. In Abstimmung mit den Forstverantwortlichen des Regionalforstamtes Siegen-Wittgenstein und des Forstzweckverbandes Burbach wurden Standorte gewählt, wo infolge der Fichtenkalamitätsflächen ganz neue Ausblicke entstanden sind. Die Bänke wurden unter dem sozialen Aspekt von den gemeinnützigen Westeifel-Werken

bezogen. In deren Lebenshilfeeinrichtungen stellen Menschen mit Handicap Mobiliar für den Außenbereich her. Die Projektkosten betragen knapp 4.000

Euro. Davon werden 80% aus dem Leader-Topf gefördert. Auch die erbrachten Eigenleistungen zur Aufstellung der Bänke werden unter Anrechnung des Ehrenamt-Stundensatzes von 15 Euro gefördert. Im zeitigen Frühjahr werden die neuen Bänke noch mit aus einer vierstelligen Ziffernkombination bestehenden Nummern markiert, damit diese in das Kreisnotrufsystem eingebunden werden können. Bei der Kreis-Rettungsleitstelle sind dazu die Koordinaten der Bänke sowie Informationen über die Erreichung der Bankstandorte abgespeichert.

Dorftreffen auf der Festwiese

Mit dabei waren wir selbstverständlich bei dem gelungenen Dorffest auf der Festwiese Anfang September. Unsere kulinarischen Angebote wie die 350 Festwürste und die Waffeln waren schon am Nachmittag verkauft. Eingebracht haben wir uns auch an der Planung und Durchführung der Festplatzeinrichtungen.

Unsere Grünanlagen

Unser Bauerngarten und der grüne Hügel des Verkehrskreisels zeigten sich bis Mitte November von ihrer bunten Seite. Wir haben uns entschlossen, vermehrt verblühte Stauden als Winterquartier für Insekten stehen zu lassen. Wie hier am Bild zu sehen ist, das Brandkraut und der Sonnenhut. Und nebenbei zieren sie im Winter mit einer Haube aus Raureif oder Schnee die Pflanzfläche. Aber es galt jetzt schon für die Blütenpacht im kommenden Frühjahr zu sorgen. Zahlreiche Narzissen-Zwiebeln wurden am Kreisel und im Bauerngarten in die Erde gebracht.

Naturlehrweg Wetterbachwiesen

Im Sommer konnten wir noch darüber berichten, dass es im Gegensatz zu den letzten Jahren bisher keine Zerstörungen an den Informationseinrichtungen gegeben hat. Wir waren etwas zu optimistisch, denn zunächst wurde die Thementafel Wetterbach, an der Bach-Trittsteinpassage gelegen, samt Trägereisen aus dem Fundament gerissen und teilweise zerstört. Und dann wurden 2 andere Tafeln mit Farbe beschmiert.

„NaturTouren“ Veranstaltungen

Mit viel Natur, Umwelt und Geschichte war Endspurt bei den diesjährigen Naturschutzveranstaltungen angesagt. Nach der vollausgebuchten Fledermausnacht Ende August ging es weiter mit dem zweiten Dorfumweltgespräch. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag über die „Die Rückkehr des Bibers“ Dazu konnte mit dem bei uns aus den Wolfsvorträgen bekannten Wildbiologen Dr. Frank G. Wörner ein kompetenter Experte gewonnen werden. Unter der Überschrift „Kommt der Biber in den Hickengrund“ berichtete die Siegener Zeitung ausführlich über das Referat von Frank G. Wörner und seiner Prognose, dass der Biber nahezu in jedem Gewässer wieder heimisch werden könnte.
Ulrich Krumm informierte in dem Gespräch über die Anlegung eines Bürgerwaldes Holzhausen, der nach den Vorstellungen der Gemeindeverwaltung Burbach auf der zum Gemeindewald zugehörigen Fläche oberhalb des Umspannwerkes und des Wanderparkplatzes „Altes Forsthaus“ entstehen soll. Es wurden die ersten Ideen diskutiert, sich aktiv unter Beteiligung junger Menschen ggfs. in Kooperation mit der Jagdgenossenschaft an dem Projekt zu beteiligen. Ansonsten ist wohl seitens der Gemeinde eine finanzielle Beteiligung vorgesehen. Die Mindestspende beträgt 50 Euro für Privatleute und 1.000 Euro für Unternehmen. Im Übrigen: Die vorgesehene Fläche ist bereits eingegattert worden.

Um das alte dörfliche Kulturgut, dem Hudewesens mit seinen vielen Geschichten ging es auf der dorfhistorischen Wanderung im Herbst. Die Beteiligung an der

Exkursion hätte besser sein können, aber die über die Exkursion in der lokalen Presse erschienen Berichte, insbesondere der ausführliche Beitrag in dem Heimatlandteil der Wochenendausgabe der Siegener Zeitung hat es zahlreiche positive Reaktionen vor allem von außerhalb gegeben. Der Chronistenbeitrag dieses Heimatspiegels beschäftigt sich in zwei Beiträgen von Harri Hermann und Ulrich Krumm sowie Erinnerungen von Willi Keller mit der Geschichte des Hudewesens im Hickengrund.
Die Exkursions- und Veranstaltungsberichte sind auf unserer Website unter https://heimatvereinholzhausen.de/heimatverein/exkursionsberichte/ nachzulesen.

Ein Blick auf 2023

Auf ein kleines Jubiläum kann das Naturschutzprogramm blicken. Denn 25

Jahre ist es her, dass unter dem Leitsatz „Alte Schule – neuer Anspruch“ der Förderkreis „Alte Schule“ im Heimatverein Holzhausen die Veranstaltungsreihe „Kultur und Natur im alten Dorf“ anbietet. Wir sind dabei, für 2023 wieder ein facettenreiches Programm zusammenzustellen. Vom Umwelt-Dorfgespräch, einem Obstbaumschnittkurs bis zu einem ökologischen Dorfspaziergang beinhaltet das angedachte Programm wieder eine Vielfalt an neuen und bewährten Exkursionen und Angebote für Kinder und Jugendliche. Zum Jubiläum ist noch eine besondere Ausstellung mit Dr. Marlies Obier „Zur Erinnerung an Rachel Carson“, der Pionierin der Umweltbewegung in der Zeit vom 2. April bis 23. April in den Räumlichkeiten der „Alten Schule“ vorgesehen.

Der Programmüberblick ist auf www.heimatvereinholzhausen.de unter dem Menüpunkt „Aktuelles _Kultur und Natur im alten Dorf“ zu finden. Die ersten Veranstaltungen sind unter dem Veranstaltungskalender „Wue Go mr hie“ aufgeführt.

Leader Dreiländereck

An dem sogenannten Evaluierungsworkshop (auf Deutsch Bewertungstagung) der Leader Region Dreiländereck haben Karl-Heinz Stahl und Ulrich Krumm teilgenommen. Zu dem Treffen waren die Mitglieder und die Projektträger*innen eingeladen. Um für die neue Förderperiode 2023 – 2027 noch besser aufgestellt zu sein, wurde sich in einem Rückblick darüber ausgetauscht, was in der Förderphase 2016 – 2022 gut gelaufen ist und wo Verbesserungsbedarf besteht. Zur Erinnerung: Wir als Heimatverein haben uns mit 2 Projekten in die nun abgelaufene Förderprogrammperiode eingebracht. Das waren das Projekt „Naturwerkstatt Alte Schule“ und das zuvor beschriebene Kleinprojekt „Wanderbänke rund um Holzhausen“. Dazu wurde im Dorf das Projekt „Wanersch – Begegnungsstätte mitten im Dorf“ gefördert. Ulrich Krumm hat als Ideengeber und Mitgestalter an dem interkommunalen „Wasserorte-Projekt“ mitgewirkt. Was könnte ggfs. für den Heimatverein in der neuen Förderperiode interessant sein? Als Klein-Projekt“ könnte die fachgerechte Neuanlage des 20 m langen Bohlenwegabschnitt des Naturlehrweges „Wetterbachwiesen“ aus Douglasien- oder Lärchenholz angedacht werden. Als Ergänzung dazu wäre das Wetterbachtal entlang des Naturlehrweges mit einer App zu entdecken.

Schon jetzt vormerken: Unsere Jahreshauptversammlung findet sehr wahrscheinlich am 18. Februar statt.
Alle aktuelle Informationen und Termine haben wir immer auf der Homepage www.heimatvereinholzhausen.de unter dem Menüpunkt „Aktuelles“ zusammengestellt.
Wir wünschen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr 2023.

Zusammengestellt aus Beiträgen von Karl Heinz Stahl und Ulrich Krumm

Förderkreis „Alte Schule“

Eheliche Streitereien auf der Kultur-Bühne sorgten für gute Unterhaltung

Kabarett-Abend mit Gudrun Höpker und Gerd Buurmann

Eigentlich wollten Gudrun Höpker, bekannt aus dem Radio, und Gerd Buurmann, Schauspieler und Erfinder der „Kunst gegen Bares“ das Theaterstück „Wer hat Angst vor Virginia Woolf“ spielen – aber die anderen beiden Schauspieler schafften es nicht rechtzeitig auf die Kultur-Bühne nach Holzhausen. So mussten die beiden improvisieren. Und daran entwickelten sie sichtlich Spaß und rissen das Publikum mit. Höpker und Buurmann präsentierten vor gut vierzig Zuschauenden die berühmtesten und komischsten ehelichen Streitereien. Ein verbaler Schusswechsel entführte in die berühmtesten Kräche der Literaturgeschichte: von Adam und Eva bis Kermit und Piggy. Shakespeare traf auf Tucholsky und sogar Inge Meysel war an diesem Abend anwesend. Die Stimmung war so im Einklang, dass sich niemand mehr darüber wunderte, als sich die Gäste nach der Show freudig mit imitierter Stimme der „Mutter der Nation“ bei einem Glas Wein unterhielten.

Erfolgreiche Fahndung nach dem Mörder des Padre

Sagenhaft unterhielten zwölf Laien-SchauspielerInnen die Zuschauenden beim Mitmach-Krimi auf der Grillhütte Holzhausen

Im neuen Stück des Mitmach-Krimis am Rothaarsteig von Regional-Autorin Tanja Maage wurde eine abgetrennte Hand auf der Türschwelle einer spanischen Familie, die im südlichen Siegerland ansässig ist, gefunden. Ein bestialischer Mord am idyllischen Rothaarsteig! Der Förderkreis „Alte Schule“ im Heimatverein Holzhausen lud in diesem Jahr wieder Laien-Schauspielerinnen und Schauspieler ein, um gemeinsam den kuriosen Fall „Una familia criminal – Ein Krimi am Rothaarsteig“ zu lösen. Die erfolgreiche Aufklärung der Tat fand am Samstag, 5. November um 18 Uhr auf der Grillhütte in Burbach-Holzhausen statt und dauerte gut drei Stunden. Unterstützung bekamen die entsprechend ihrer Rolle kostümierten Ermittlerinnen und Ermittler von den über dreißig Zuschauenden, die bei der Enträtselung einbezogen waren. Begrüßt wurden alle Gäste mit einem Glas Sangria, ehe sie in der Pause mit einer feurigen spanischen Mahlzeit gestärkt wurden.

Tanja Maage hat bereits mehrere Mitmach-Krimistücke geschrieben, die unter dem Link https://leveraged-minds.wordpress.com/ einsehbar sind. „Da hat sich in den letzten Jahren eine ganz neue Form von Gesellschaftsspielen entwickelt. Jeder Krimi-Abend ist ein echtes Erlebnis und etwas ganz Besonderes“, sagt die Erfinderin des aktuellen Stücks.

Das Kultur-Team lädt im nächsten Jahr zum 4. Mitmach-Krimi auf die Holzhausener Grillhütte ein. Geplant ist der Fall „Après Mord“ am Samstag, 4. November 2023. Wer die Anmeldefrist nicht verpassen möchte, kann sich schon jetzt in den E-Mail-verteiler eintragen lassen und eine entsprechende Nachricht an kultur-holzhausen@web.de senden. Die Plätze in der Hütte sind begrenzt.

Programm 2023

04.02.2023
Lesung und Weinverkostung mit Annegret Held (Ev. Gemeindehaus)

11.03.2023
Tango de Concierto – Germán Prentki und César Angeleri (Ev. Gemeindehaus)

06.05.2023
Instrumentalensemble „Trio Glissando Stuttgart“ (Ev. Kirche)

08.07.2023
Ladykiller – Best of Westernhagen (Grillhütte)

20.08.2023
Theater Con Cuore – Figuren- und Puppentheater für Kinder (Grillhütte)

04.11.2023
Mitmach-Krimi (Grillhütte)

Text: Vanessa Simon,
Bilder: Simon Werner

Seniorenrunde

Endlich noch mal gemeinsam unterwegs

Unser Ziel: Die Freilichtbühne Freudenberg. Mit dem Bus ging es zunächst ins Restaurant „Zur Schanze“, das nur für uns an diesem Nachmittag geöffnet hatte. Man servierte je nach Wunsch Heiß- oder Kaltgetränke, leckeren Kuchen oder köstliche Eisbecher. Gut gestärkt machten wir uns auf den Weg zur Freilichtbühne, wo dieses Jahr „Wochenend und Sonnenschein“ zum Besten gegeben wurde. Wir ließen uns entführen in das Deutschland der 70er Jahre mit Liedern und Tänzen, tollen Kostümen, witzigen Sprüchen und dem besonderen Charme dieser Zeit. Unglaublich was die vielen Ehrenamtlichen in ihrer Freizeit hier mit Herzblut, Engagement und Können auf die Beine stellen. Da kann man nur den Hut ziehen.

Nach wie vor findet noch kein Treffen der Senioren in der Alten Schule statt, aber es gibt immer noch fleißige Strickerinnen. Mit wunderschönen Socken konnten wir die Obdachlosenhilfe in Siegen unterstützen und es ging auch wieder ein Paket nach Nepal.

Gisela Herbig

Hiltrud und Hans Gerd Ströhmann, Abschied von Holzhausen

Im September dieses Jahres hat uns das Ehepaar Hiltrud und Hans Gerd Ströhmann verlassen und ist in eine seniorengrechte Wohnanlage in Iserlohn gezogen. Hans Gerd war dort etliche Jahre als Pfarrer tätig.
Nach ihrer damaligen Rückkehr nach Holzhausen von den Stationen von Hans Gerd als Pfarrer in Feudingen, Iserlohn und Burbach haben sich Hiltrud und Hans Gerd auf vielfältigen Ebenen für unser Heimatdorf Holzhausen eingesetzt. Hiltrud und Hans Gerd fühlten sich in Holzhausen mit ihren zahlreichen und aktiven Mitgliedschaften in den dörflichen Vereinen und Gemeinschaften zu dem ehrenamtlichen Engagement hingezogen. So verwunderte es nicht, dass Hiltrud im Jahr 2002 die Leitung der Seniorenrunde des Heimatvereins von Hanneliese Hering übernahm. In all den 17 Jahren hat Hiltrud der Seniorenarbeit mit ihrer Kreativität aber auch mit der notwendigen Gelassenheit mit vielen Ideen und Angeboten wertvolle Impulse gegeben. Hiltud war in dieser langen Zeit auch im Vorstand uns allen eine kompetente Partnerin. In der Jahresversammlung des Heimatvereins in 2018 stellt sich Hiltrud Ströhmann nicht mehr zur Wahl und wollte damit „Jüngeren“ Platz machen. Auch nach ihrem Ausscheiden als Leiterin der Seniorenrunde hat sich Hiltrud auf fruchtbarer Weise in die Arbeit des Heimatvereins eingebracht.
An dieser Stelle ein herzlichen Dank an Hiltrud und Hans Gerd für ihr dörfliches Engagement. Wir wünschen Beiden an ihrem neuen Lebensort weiterhin alles erdenklich Gute und Gesundheit. Und dass sie mit dem Heimatverein weiterhin verbunden bleiben. Und selbstverständlich werden beide auch weiterhin den Heimatspiegel erhalten.

Ulrich Krumm

Gedenkstunde zum Volkstrauertag 2022

Zum diesjährigen Gedenken konnte Ortsvorsteher Helmut Willwacher in diesem Jahr am frisch restaurierten Denkmal zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger begrüßen. Unser Denkmal, eingeweiht am 16.10.1921, erinnere nun seit über einhundert Jahren an alle Kriegsopfer.

Prof. Dr. Karl Wilhelm Dahm aus Münster, Sohn des ehemaligen Gemeindepfarrers Dahm, erinnerte sich an die Zeit zurück, als er am gleichen Ort, vor etwa 70 Jahren, damals als Mitglied des Posaunenchors, an der gleichgearteten Veranstaltung in Holzhausen teilnahm. Dem Hickengrund fühle er sich nach wie vor noch stark verbunden. Noch weiter in die Vergangenheit führten seine Schilderungen der Kriegsjahre von 1941-1945, die er in Niederdresselndorf als 10 jähriger „Pimpf“ miterlebte. Zum Aufmarsch anlässlich des Heldengedenktages mitmarschieren zu dürfen, habe man damals als Ehre empfunden, man sei stolz und irgendwie auch fasziniert gewesen. Die bittere Realität damals sei alsbald offenbar geworden. „Wir wollen daher und mit großem Respekt an die Gefallenen denken, sie wurden von einem verbrecherischen System irregeführt“. Krieg habe über Jahrtausende zur Realität des Lebens gehört. Dass es auch anders gehe, dass Konflikte auch gewaltfrei lösbar seien, habe man in späteren Jahren, z.B. während der Ära Gorbatschow, erfahren dürfen. Professor Dahms abschließende Gedanken wiesen in zwei Richtungen: „Wer den Frieden will, der muss sich auf den Krieg vorbereiten“ (Si vis pacem para bellum) so bemühte Prof. Dahm ein lateinisches Sprichwort, um zur aktuellen Lage überzuleiten. Es gelte unbedingt, wehrhaft zu bleiben, wenn man unschuldig überfallen werde, die Unterstützung der Ukraine sei richtig, aber auch wir bräuchten eine militärisch starke Verteidigung.
Schwieriger - und wichtiger indes sei das Erfordernis, dass wir uns mehr als bisher darum bemühen müssten, Konflikte gewaltfrei zu lösen; dass wir lernen müssten, in den großen und kleinen Konfliktfeldern der Politik denjenigen Ten-

denzen entschieden entgegenzutreten und entgegen zu arbeiten, die auf einen Krieg hinaus zu laufen drohen. Konflikte gewaltfrei und friedlich zu bearbeiten - das müsse unsere Aufgabe sein, – das müsse bereits in der Kindererziehung und bei Meinungsverschiedenheiten in der Familie beginnen. Er befürchte, dass diese unbedingte Notwendigkeit, nämlich die Einübung einer gewaltfreien Überwindung von Konflikten auch in unserem eigenen Land viel zu wenig beachtet und praktiziert werde. Über allem sollte die Losung stehen: **„Selig sind die Friedens-Stifter!“**
Umrahmt von den Klängen des Posaunenchors, der sich extra nochmals zusammengefunden hatte, übernahm eine Ehrenformation der Feuerwehr abschließend die Kranzniederlegung.

Harri Hermann

Jugendtreff

Aktionen im Herbst und Winter des Jugendtreff Burbach und Holzhausen

In den Herbstferien wurde ein kleines Programm für die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Burbach durch die Jugendtreffs Burbach und Holzhausen in Trägerschaft des kath. Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V. veranstaltet. So wurde ein Teil der Bushaltestelle an der Gemeinschaftlichen Sekundarschule Standort Burbach mit einem Wald- und Wiesen Motiv verschönert. Die Mobile Skateanlage von Just Streetwork wurde am Jugendtreff Holzhausen aufgebaut und von vielen Kindern und Jugendlichen genutzt. Besonders Highlight war die Gedenkstättenfahrt nach Hamburg in Kooperation mit den Jugendtreffs Neunkirchen, Rudersdorf und Wilnsdorf. Hier hat sich eine Gruppe von Rund 20 Jugendlichen ab 14 Jahren mit der Vergangenheit des Nationalsozialismus in der Hafenstadt beschäftigt.
Bis zum Jahreswechsel stehen in den Jugendtreffs noch einige Aktionen auf dem Programm. So können die Jugendlichen an einer virtuellen Talentshow „Jam your Cam“ ihr Können unter Beweis stellen. Kreativ wird es zudem beim Upcyceln von Tetrapaks zu Vogelhäuschen am 06. und 08.12. im Jugendtreff Holzhausen. Hier ist keine Anmeldung nötig, bei Interesse können Jugendliche ab 12 Jahren einfach zu den normalen Öffnungszeiten Dienstag von 16-20 Uhr und Donnerstag von 16-20 Uhr im Jugendtreff Schulstraße 17 vorbeikommen. Der Jugendtreff Burbach öffnet seine Türen anlässlich des Weihnachtsmarkts am 03.12.
Alle genaueren Infos zu Öffnungszeiten und Aktionen können auf dem Insta Account der Jugendtreffs „jt_burbach“ nachgelesen werden. Bei Fragen steht die Leitung Marie Düber gerne zur Verfügung: dueber@foerderband-siegen.de, 01575/4889348.

Jana Schlosser

Wiesenfest Holzhausen

Gelungenes Fest nach langer Pause

Nach langer pandemiebedingter Pause konnten sich die Holzhausener endlich bei schönstem Sonnenschein und einem vielseitigen, bunten Programm an dem Wiesenfest am 4. September oberhalb des Naturbadeweihers erfreuen.

Die Festwiese machte Ihrem Namen alle Ehre und wurde Begegnungsort für Jung und Alt. Gestartet wurde mit einem gut besuchten Open-Air Gottesdienst unter der Leitung von Pastor Reiner Morawe der EfG Hickengrund. Der herrliche Spätsommertag und das vielfältige Essens- und Kuchenangebot ließen die Besucher noch so einige Stunden auf der Festwiese verweilen und genießen, was das Herz begehrt. Von Kuchen und Torten vom Turnverein, über Schaschlik am Spieß der EfG Hickengrund, Wildgulaschsuppe der Jägergemeinschaft Holzhausen, Champignons der heimischen Pilzfarm, Festwurst des Heimatvereins oder gar den internationalen Spezialitäten wie Börek, Manti oder gefüllten Weinblättern der Frauengruppe des „Internationalen Frauenfrühstücks“ hatte die Speisekarte wirklich allerhand zu bieten. Der Förderverein der Feuerwehr Holzhausen löschte zur Abwechslung kein Feuer, sondern am Rondell den großen Durst.

Aber auch die Spiel- und Erlebnisstandorte, sei es der Luftballonwettbewerb der SPD, der Kletterwald, die Hüpfburg für die Kleinsten, Stand-Up-Paddling

am Naturbadeweiher als auch das Kinderschminken und Spiele-Angebot der ortsansässigen DRK-Kindertagesstätte „Unterm Sternenhimmel“ fanden großen Anklang bei den zahlreichen Besuchern. Unter dem Motto „Ich will Feuerwehrmann werden“ konnten sich die Kleinsten einen Traum erfüllen und die Wasserschlauch-Spritze unter professioneller Anleitung viele Male gezielt zum Einsatz bringen.
Musikalisch untermalt wurde das Programm von den Jagdhornbläsern und „gutem alten Soul von heute“ von der Band „Large & Stupid“ unter der Leitung von Sascha Meyer.
Das große Festzelt konnte, dank des vorausgegangenen Firmenfests der Hering-Unternehmensgruppe, auch für das Dorffest genutzt werden und bot schattigen Sitzplatz für angeregte Gespräche.

Es war ein rundum schönes Fest und bekräftigt den Erhalt der Festwiese als Begegnungsort (nicht nur) für die Dorfgemeinschaft. Die dörfliche Vorbereitungsgruppe zog ein positives Resümee über das sehr gelungene Fest, gestützt von der begeisterten Resonanz der Besucher.
Aus dem Überschuss des Wiesenfestes wird zu gleichen Teilen an die DRK Kindertagesstätte „Unterm Sternenhimmel“, den Förderverein der Grundschule Hickengrund für das Zirkusprojekt 2023, Helfende Hände e.V. Burbach und den diakonischen Förderverein der Burbacher Tafel für ihre Zweigstelle Holzhausen gespendet.

Nicole Baak

Ev. Kirchengemeinde

Heilig Abend – nochmal anders

Aufgrund der Corona-Pandemie hören wir immer wieder von vielen, dass sie vollbesetzte Veranstaltungen im Innenraum meiden.
Wir haben deshalb im Presbyterium beschlossen, an Heilig Abend wieder einen LKW-Open-Air-Gottesdienst durchzuführen. In Holzhausen soll er am Schulhof der Grundschule um 17.30 Uhr beginnen. Es ist ein kurzer Gottesdienst von etwa einer halben Stunde.
Im letzten Jahr fand diese Gottesdienst-Form ein sehr positives Echo.
Außerdem soll um 15.00 Uhr ein Familiengottesdienst von Andrea Loitz und Team in der Kirche Holzhausen ausgerichtet werden, der besonders unsere Kinder im Blick hat.

Gemeinsamer Gottesdienst mit der Ev. Gemeinschaft/CVJM Holzhausen

Weil in den nächsten Jahren die Pfarreranzahl wegen des „fehlenden Pfarrernachwuchses“ kleiner wird, wollen wir einmal im Monat (möglichst am ersten Sonntag) einen gemeinsamen Gottesdienst morgens in unserer Kirche mit der Ev. Gemeinschaft/CVJM Holzhausen durchführen.
Der Gottesdienst kann natürlich auch vom Ortspfarrer gehalten werden, aber auch von Gästen und Prädikanten. Dadurch soll mindestens einmal im Monat ein Gottesdienst in Holzhausen stattfinden können.
Wir wollen damit bereits am 08. Januar 2023 beginnen. Das ist sicherlich ein gutes Zeichen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Liebe Grüße
Pfr. Rainer Heuschneider

EFG Hickengrund

Heiligabend auf dem Sportplatz

„Weihnachten nur für dich“, so lautet die Einladung zum diesjährigen Weihnachtsgottesdienst am Sportplatz Holzhausen. Die EFG Hickengrund lädt herzlich ein, einen besonderen Gottesdienst unter freiem Himmel gemeinsam zu feiern und Gott die Ehre zu geben. Neben heißem Apfelpunsch wird es auch eine kleine feine Überraschung für alle Kinder geben, wir freuen uns auf eine besinnliche Stunde:

16 Uhr / Heiligabend / Sportplatz Holzhausen / Weihnachten nur für dich!

Peter Fast

Hickengrund

Löschzug Holzhausen

Freiwillige Feuerwehr Burbach Löschzug Holzhausen,
Vor dem Scheid 9 , 57299 Burbach Holzhausen
www.fw-holzhausen.de

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
am 12.10.2022 fand eine ortsübergreifende Zugübung am Blau-Kreuz-Heim in Holzhausen statt. Dort waren die Einheiten aus Holzhausen, Niederdresselndorf, Würgendorf und Burbach beteiligt. Innerhalb einer Teeküche kam es durch einen elektrischen Defekt zu einem Entstehungsbrand. Der bis zum Eintreffen der Einheiten entstandene Zimmerbrand sorgte für eine starke Rauchentwicklung, welche sich über das 1. und 2. Obergeschoss des Ost- und Südflügels des Gebäudes erstreckte. Insgesamt wurden noch 7 Personen im Gebäude vermisst. Einige konnten zügig mit der Steckleiter von einem Balkon und mit Hilfe der Drehleiter aus einem Fenster gerettet werden. Andere mussten von den Atemschutzgeräteträgern von Innen gefunden und in Sicherheit gebracht werden. Bei dieser verhältnismäßig großen Übung waren über 10 Fahrzeuge und weit mehr als 100 Kameradinnen und Kameraden im Einsatz. Vielen Dank an alle Beteiligten, insbesondere an die Leitung des Blau-Kreuz-Heim für das zur Verfügung stellen des Objektes, sowie für die Verpflegung nach der Übung.

Bei dem traditionellen Kameradschaftsabend am 15.10.2022, standen zahlreiche Ehrungen und Beförderungen auf dem Programm. So konnte in Holzhausen die stellvertretende Bürgermeisterin Heide Heinecke-Henrich die Brüder Lutz und Rüdiger Damm für den 35-jährigen aktiven Dienst mit dem Feuerwehrehrenzeichen in Gold auszeichnen. Gemeinsam mit dem Leiter der Feuerwehr, Gemeindebrandinspektor Markus Schwarze, nahm sie auch die Beförderungen vor. So wurden Matthias Krauter und Dennis Quandel zum Oberfeuerwehrmann sowie Robin Damm und Markus Kansy zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Ihre Ernennung zum Unterbrandmeister konnten Jan-Niklas Gilbert, Michael Klein, Mika Mönch, Stefan Pöhler und Tobias Pöhler entgegennehmen. Jan Krautwald wurde zum Oberbrandmeister befördert.

Dank einer Spende der Jagdgenossenschaft wurde die Jugendwehr mit neuen einheitlichen Pullovern ausgestattet, welch von Ulrich Krumm überreicht wurden.

Ihre Feuerwehr Burbach,
Einheit Holzhausen
i.A. Thomas Waldrich
-Schriftführer-

Männerstimmen Hickengrund e.V.

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

das Jahr neigt sich wieder mal dem Ende zu und somit ist Zeit für einen Rückblick. In der Zeit vom 10.-13. Juni fand unsere Chorreise nach Sankt Michael im Lungau statt. An Bord waren wir Sänger mit unseren Frauen sowie Herrn Matthias Merzhäuser, der unseren verhinderten Chorleiter bestens vertreten hat. Als Teilnehmende am 15. internationalen

Chorfestival „Feuer & Stimme“ konnten wir mit Singen in Kirchen und anderen offenen Plätzen das dortige Publikum immer wieder begeistern. So bleiben auch der große Festumzug und die musikalische Bergandacht am 2010m hoch gelegenen Peterbauerkreuz in bester Erinnerung.

Am 27. August fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Hier konnte der bisherige Vorstand bestätigt werden und somit können wir bei gleichzeitig gesundem Kassenbestand unsere Aktivitäten im Chorgesang weiterführen. Schön wäre es, wenn wir doch mal neue Sänger für uns gewinnen könnten.
Am 2. September wurden in einer Feierstunde mit anschließendem gemütlichem Beisammensein langjährige Vereinsmitglieder durch den 1. Vorsitzenden Ulrich Petri geehrt. Theo Haas (75 Jahre), Werner Patt (70 Jahre) Berthold Schäfer, Dieter Wittenberg (jeweils 65 Jahre) Heinz Textor (60 Jahre) Rolf Mühlbauer, Werner Gerth, Manfred Buth (jeweils 50 Jahre) Ursula Schweinoch, Christina Mülln, Manfred Becker (jeweils 40 J) und Frank Wittenberg (25 Jahre).
Am 26. November werden wir beim Stellen des Weihnachtsbaums der Freiwilligen Feuerwehr an der Turnhalle Holzhausen teilnehmen.
Wenn Sie diesen Heimatspiegel lesen, sind es nur noch wenige Tage bis zum Jahresende 2022 und somit wünsche ich allen Bürgern ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest, verbunden mit den besten Wünschen für 2023.

Manfred Buth

SG Hickengrund

Grenzgang am 29.12.22

Wir laden euch recht herzlich zu unserem Grenzgang am 29.12.2022 ein. Um 10:30 Uhr treffen wir uns am Sportheim in Holzhausen, von dort aus brechen wir kurz später über den Großen Stein in Richtung Kalteiche auf. Unser Ziel ist der Gasthof „Zur Kalteiche“, wo wir spätestens gegen 15:00 Uhr einkehren werden. Nach Abstimmung mit dem Team des Gasthofes reicht es aus, wenn wir morgens am Treffpunkt die Essensbestellungen aufnehmen. Wir freuen uns über jeden, der sich anschließt.

Damen folgen Einladung des TSV Steinbach Haiger

Unsere Damen sind vor kurzem vom benachbarten Regionalligisten TSV Steinbach Haiger eingeladen worden. Zum Heimspiel gegen den VfB Stuttgart II durfte unsere Mannschaft samt Trainerteam vorbeischauen. Wir bedanken uns nochmals herzlich für den tollen Tag.

Neue Mädchenmannschaft trainiert jeden Mittwoch

Seit Anfang Oktober bieten wir jeden Mittwoch um 17:00 Uhr eine Trainingseinheit für Mädchen und Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren an. Bisher ist dieses Angebot von den potentiellen Nachwuchsspielerinnen sehr gut angenommen worden. Wir freuen uns nach wie vor über Zuwachs und bitten euch, das Angebot in eurem Familien- und Freundeskreis weiterzusagen. So können wir auch in Zukunft erfolgreichen Mädchen- und Damenfußball im Hickengrund sicherstellen.

Jahreshauptversammlung am 17.03.23

Es ist zwar noch etwas hin, aber den Termin für unsere kommende Jahreshauptversammlung am 17.03.2023 im Dorfgemeinschaftshaus Lützeln können sich alle Mitglieder bereits vormerken.

Hinrunde weitgehend erfolgreich – Erste ist das Sorgenkind

Vier Mannschaften nehmen in dieser Saison am Spielbetrieb teil und zum Ende der Hinrunde kann man ein durchaus positives Fazit ziehen. Unsere Damen spielen etwas überraschend ganz oben in der Bezirksliga mit und finden sich mitten im Meisterschaftskampf der Bezirksliga wieder. Unsere zweite Mannschaft spielt in der medienseitig benannten „Super League des Siegerlandes“ eine gute Rolle und hat sich frühzeitig von der Abstiegsregion abgesetzt. Nach zwischenzeitlich acht Spielen ohne Niederlage schnuppern unsere Jungs gar an den vorderen Plätzen. Derweil hat sich auch unsere neu formierte dritte Mannschaft gefunden und kommt immer besser in Tritt. Nach schwierigem Saisonstart fuhr unser Team zuletzt einige Siege ein und kletterte ins Mittelfeld der Kreisliga D. Das Sorgenkind ist unstrittig unsere erste Mannschaft, die nach dem überzeugenden Aufstieg abgeschlagen am Tabellenende der Bezirksliga steht. Bleibt zu hoffen, dass sich unsere Jungs durch eine gute Vorbereitung in eine Position bringen, um den ein oder anderen Punkt einzufahren.

Wir sagen DANKE!

Wir möchten uns bei euch allen für jede Art der Unterstützung im Jahr 2022 bedanken. Auf und neben dem Platz können wir auf große Unterstützung zählen, was den Hickengrund zu etwas Besonderem macht und von anderen Vereinen abhebt. Wir freuen uns auf das kommende Jahr und viele schöne gemeinsame Momente am Hoorwasen.

Marvin Diehl

Wir brauchen DICH!

Du bist mindestens 18 Jahre alt, hast Lust, mit Kindern Sport zu treiben und ihnen Spaß an der Bewegung zu vermitteln?

Dann bist du bei uns genau richtig. (Eine Übungsleiterlizenz ist wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig.)

Unsere **Mädchenturngruppe (6-10 Jahre)** wird seit einigen Jahren erfolgreich von Steffi Kehlenbach geleitet, die diese Aufgabe leider abgeben muss. Zurzeit treffen sich wöchentlich ca. 25 Mädchen in der Halle, daher wäre es schön, wenn sich auch noch eine 2. Person zum Helfen oder Abwechseln melden würde. Bisher findet diese Übungsstunde **donnerstags von 16.30-17.30 Uhr** statt. Sollte der Wochentag oder die Uhrzeit nicht passen, finden wir bestimmt eine andere Lösung.

Unsere Übungsleiterin Nadine Gärtner von der **Trolligruppe (donnerstags von 15.00-16.00 Uhr)** braucht dringend eine regelmäßige Unterstützung, da wöchentlich sehr viele Kinder im Alter zwischen 4-6 Jahren zum Turnen, Spielen und Bewegen in die Halle kommen.

Darüber hinaus würden wir sehr gerne wieder eine **Sportstunde für Jungen ab 6 Jahren** anbieten und suchen auch dafür einen motivierten Übungsleiter.

Falls du Fragen hast oder vielleicht noch unsicher bist, melde dich gerne bei uns, dann können wir Näheres besprechen. Ansprechpartnerin: Martina Mäurer, Telefon 02736 2127.
Es wäre sehr schade, wenn das Turnen für unsere motivierten Kinder demnächst nicht mehr stattfinden könnte, weil wir keine Übungsleiter und Helfer finden.

Termine für Veranstaltungen in 2023 sind noch keine festgelegt.
Wir wünschen eine besinnliche Adventszeit, Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins hoffentlich friedvolle neue Jahr 2023. Bleiben Sie gesund!

Der Vorstand Turnverein Holzhausen

Unser Naturbadeweiher wieder in der Freizeitbroschüre *„Ausflugsziele für Menschen mit und ohne Demenz“*

Vor einigen Jahren wurde von der Alzheimer Gesellschaft Siegen-Wittgenstein e.V. die Broschüre „Schöne Orte in Siegen-Wittgenstein und Umgebung“ erstellt. Menschen, die von der Krankheit Demenz betroffenen sind, und ihre Angehörigen finden in dieser Broschüre ansprechende und informative Hinweise auf geeignete Ausflugsziele und Lokalitäten. Nun ist eine Neuauflage erfolgt. Unser Weiher ist nach Rücksprache mit dem Verfasser wieder dabei. Auszug aus der Broschüre:
Naturnaher Weiher Holzhausen Ort: Burbach-Holzhausen Beschreibung: Wunderschön gelegener Naturbadeweiher, umgeben von Baumbestand und einer gepflegten Liegewiese mit Sitzbänken. Die waldreiche Umgebung lädt zu kleineren Spaziergängen und Wandertouren in das Waldgebiet „Großer Stein“ ein. In der Nähe, ca. 300 m entfernt, lädt das Ferienheim des Blauen Kreuzes zum Kaffeetrinken ein (barrierefrei).

Der Charaktervogel des Holzhausener Wetterbachtales, das Braunkelchen (Saxicola rubetra) ist Vogel des Jahres 2023, es löst damit den Wiedehopf ab.

Dem Braunkehlchen geht es auch in Nordrhein-Westfalen schlecht. Heute findet man das Braunkehlchen in NRW nur noch in unter Naturschutz stehenden Gebieten wie den Hochflächen des Westerwaldes (Oberes Buchhellertal), den ausgedehnten Wiesenlandschaften des Kreis-Siegen-Wittgenstein wie dem Wetterbachtal bei uns in Holzhausen und der Medebacher Bucht im Hochsauerlandkreis. Aktuell beträgt der Brutbestand nur noch 180 bis 200 Paare. Davon leben alleine über 50 Brutpaare im Wetterbachtal. Die naturverträgliche Bewirtschaftung der Flächen durch unsere örtlichen Landwirte im Rahmen des Vertragsnaturschutzes und durch das Biotop-Management des Biologischen Station haben dazu geführt, dass sich in den Wetterbachwiesen eine der letzten großen Braunkehlchen-Populationen von ganz Nordrhein-Westfalen halten konnte. Auch die kleinräumigen Arbeiten durch den Heimatverein, wie die in 2021 durchgeführten Entbuschungsmaßnahme tragen zu der „Erfolgsgeschichte“ des Braunkehlchens etwas bei. Deshalb lohnt sich auch, weiter dabei mitzumachen.

Ulrich Krumm
Bild: Braukehlchen im Wetterbachtal, Peter Fasel

Ehrenamt – Ehrensache
Ehrensache – Ehrenamt

Man kann es drehen und wenden wie man will: Ohne Ehrenamtliche läuft nichts! Der Spruch: „Heute will keiner mehr was umsonst machen!“ stimmt einfach überhaupt nicht! Diesen Heimatspiegel gibt es z.B. nur, weil ihn Ehrenamtliche in ihrer Freizeit konzipieren. Hier ein herzliches „Dankeschön“ an die Redaktion! Aber auch alle anderen Arbeiten des Heimatvereins wären ohne die unzähligen Helfer und Helferinnen nicht denkbar. Es gäbe kein Brot aus dem Backes, keine Natur- und Kulturveranstaltungen; die Alte Schule, die Grillhütte, das Backhaus, der Bauerngarten, der Kreisel und vieles mehr würden nicht gepflegt. Sogar die Bänke im Wald werden von Freiwilligen gestrichen und Instand gesetzt. So könnte man die Liste endlos weiterführen. Auch die anderen Vereine und Organisationen bieten so viel Verschiedenes zur Freizeitgestaltung und Unterstützung für Erwachsene und Kinder an. Wir hatten ein schönes Dorffest, das von vielen Ehrenamtlichen organisiert und durchgeführt wurde. Lasst uns hier weiter am Ball bleiben! Ganz aktuell sucht der Heimatverein MitarbeiterInnen für die Vorstandsarbeit! Auch in anderen Vereinen und Organisationen gibt es Engpässe. Gebt euch einen Ruck! Helft mit, damit Holzhausen lebenswert und liebenswert bleibt! Fragt einfach bei den Vereinen, Organisationen und Gemeinschaften nach. Es werden immer Leute gebraucht und ihr müsst auch keine Angst haben, dass ihr plötzlich zu viel eingebunden werdet. Egal ob ihr einmal im Jahr, im Monat oder in der Woche helfen wollt. Es steht immer ein engagiertes Team hinter euch!

Gisela Herbig

Dezember			
29.12.2022	10:30 Uhr Sportheim Hoor-wasen	Grenzgang zur Kalteiche	SG Hickengrund
Februar			
04.02.2023	19:30 Uhr Ev. Gemeindehaus	Lesung und Weinverkostung mit Annegret Held	Förderkreis Alte Schule
18.02.2023	17:00 Uhr Turnhalle Holzhausen	Jahreshauptversammlung	Heimatverein Holzhausen
23.02.2023	18:00 Uhr, Alte Schule	Umwelt Dorfgespräch 2023	Heimatverein Holzhausen
März			
04.03.2023	ab 9:00 Uhr Uhr Treffpunkt Alte Schule	Manchmal braucht es einen Schnitt - Obstbaumschnitt-kurs mit dem Gärtnermeister Volker Dietewich	Heimatverein Holzhausen
11.03.2023	19:30 Uhr Ev. Gemeindehaus	Tango de Concierto – Germán Prentki und César Angeler	Förderkreis Alte Schule
15.03.2023	ab 15:00 Uhr Alte Schule	Mit Kindern „Bauen von Nist-kästen“	Mit Kindern „Bauen von Nistkästen“
17.03.2023	Dorfgemein-schaftshaus Lützeln	Jahreshauptversammlung	SG Hickengrund
18.03.2023	9:00 Uhr Treffpunkt Turn-halle Holzhausen	Aktion Sauberes Dorf	Heimatverein Holzhausen
24.03.2023	18:00 Uhr Alte Schule	Jahresversammlung	Jagdgenossenschaft Holzhausen

Von A wie Architekt, T wie Traumbadkon-figurator bis Z wie Zwischenfinanzierung – auf wohnen-in-suedwestfalen.de finden Sie alles, was Sie zum Wohnfühlen benötigen. Rechentools, Checklisten und ein wachsen-des Partnernetzwerk aus Dienstleistern und Handwerkern. Wir sind Ihr Wohnfühlpartner in Südwestfalen. **Überzeugen Sie sich selbst!**

Volksbank in Südwestfalen eG

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern des Heimatspiegels frohe gesegnete und friedliche Weihnachten, dass sie gesund bleiben und alles gute für das neue Jahr 2023!

Die Redaktion des Heimatspiegels
Helena Höppner-Schäfer, Bodo Beul, Beate Dietewich, Harri Hermann, Ulrich Krumm, Vanessa Simon, Simon Werner

Theatergruppe des MGV Holzhausen

Weihnachten 1955 in der Sängerhalle Holzhausen anlässlich der Aufführung des Stückes „Gefangen in maurischer Wüste“ mit:

(hintere Reihe von links nach rechts): Manfred Dittmann, Liselotte Seipel, geb. Metz, Ludolf Ströhmann, Harald Müller, Günter Becker, Friedel Schäfer, Manfred Heinz
(vordere Reihe von links nach rechts): Walter Danecker, Gertrud Patt, geb. Müller, Karl-Otto Röder, Bruno Hermann, Margret Buschhaus, geb. Kreuz, Wolfgang Betz
(ganz vorne) Trudo Heinz

Foto freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Gertrud Patt

Unser Dorf

Wir machen uns stark für die Region. Dem Heimatverein Holzhausen e.V. fühlen wir uns seit vielen Jahren nicht nur geschäftlich sehr verbunden.

Wir durften den Verein bereits bei der Umsetzung zahlreicher Projekte, z. B. durch die Stiftung der Sparkasse Burbach-Neunkirchen begleiten. Für die weitere Vereinsarbeit und alle Aktivitäten wünschen wir den Verantwortlichen und Vereinsmitgliedern weiterhin viel Freude und viel Erfolg.

Sparkasse Burbach-Neunkirchen

Wir danken allen auswärtigen Spenderinnen und Spendern, deren Beträge bis zum 15. November bei uns eingegangen sind.

Eva Maria und Ernst-Karl Hauschild, Niederdresselndorf
Sabine und Stefan Helwig, Karben
Willi Keller, Niederdresselndorf
Gertrud Klaas, Neunkirchen-Altenseelbach
Nachlass Rudolf Helmut Koch
Erika Lichtenthäler, Lützeln
Wolfgang Rybka, Schenefeld
Hans-Gerd Schmidt, Dillenburg
Dieter Ströhmann, Gummersbach
Willi Stunz, Marl

AUS DEN STEINEN

AUS DEN STEINEN
UNSERER HOFFNUNG
UNSERER ZIELE,
UNSERER WÜNSCHE
UNSERER TRÄUME
MÖCHTE ICH DIR
DIE STADT BAUEN,
DEREN GESETZ LAUTET:

FÜREINANDER LEBEN.
MITEINANDER LEBEN.
MIT LIEBE LEBEN.
IN FRIEDEN LEBEN.

GEORGE GHANNAM (*1958)

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Frau Marlene Krebs, geb. Thomas
am 27. April 2022
im Alter von 77 Jahren
Siegen, früher Hainstraße 8

Herr Hartmut Georg
am 06. September 2022
im Alter von 73 Jahren
Siegburg, früher Hoorwaldstraße 43

Herr Dieter Wittenberg
am 09. September 2022
im Alter von 87 Jahren
Wilnsdorf-Obersdorf,
früher Zum großen Stein 67

Frau Helene Harder
Am 28.10.2022
im Alter von 96 Jahren
Im Hoorfeld 25

Herr Karl-Albrecht Knorr
am 10.11.2022
im Alter von 90 Jahren
Am Denkmal 17

Nachrufe

Trotz seines beruflich bedingten Wegzugs aus Holzhausen blieb unser ehemaliges Redaktionsmitglied **Hartmut Georg** dem Heimatspiegel stets eng verbunden. Während seiner Anfänge in der Redaktionsarbeit musste das Layout noch händisch erstellt werden, es war das Zeitalter von Schreibmaschine, Schere und Klebstoff. Gern erinnerte uns Hartmut an die ersten Schritte und lud die Redaktion zu externen Sitzungen zunächst nach Weilburg, später auch nach Siegburg Braschoss ein und bereicherte diese durch sein touristisch kulinarisches Programm. Die Zukunftsfähigkeit des Heimatspiegels lag ihm am Herzen, auch telefonisch versuchte er, diese durch konstruktive Vorschläge zu stärken. Harmut starb unerwartet am 6. September 2022.

Redaktionssitzung am Ölberg, Siebengebirge, 2007
C. Thuss, Hartmut Georg, Joachim Müller, Ulrich Krumm, v.l.n.r.

Albrecht Knorr erkannte die optischen Highlights unserer Heimat mit sicherem Instinkt, seine Fotos im Heimatspiegel, aber auch weitere, heute noch sichtbare Zeugnisse seines fotografischen Schaffens in der Alten Schule, schärften den Blick, auch des Verfassers, für das Schöne. Albrecht verfolgte die textlichen aber insbesondere die bildnerischen Inhalte des Heimatspiegels aufmerksam bis ins höhere Alter, sein Lob, seine Anregungen, seine Kritik war stets willkommen. Albrecht starb am 10.11. 2022 im Alter von 90 Jahren.

Harri Hermann